



Die Kulturpalette ist wieder da – nicht mehr auf dem Rathausplatz zwar, doch als Modell im Maximilianmuseum. Dort wurde das bunte Treiben vom letzten Jahr mit Fotos und Video in einer Ausstellung dokumentiert.

Bild: Alexander Kaya

# Die Bürgerarena auf dem Laufsteg

Ausstellung im Maximilianmuseum blickt zurück auf sechs Wochen Kulturpalette am Rathaus

(foi). Die „Kulturpalette“ im vergangenen Sommer auf dem Rathausplatz war nach den Worten von Bewerbungssachverständigen Thomas Höft „der sensationellste und bisher größte Erfolg, den die Kulturhauptstadtbewerbung erreicht hat“. Im Maximilianmuseum kann man die nächsten beiden Wochen dem Wesen und Leben der Palette in verschiedenen Aspekten in Fotografien, Modell und Video nachspüren.

Aus fünf Teilen besteht die Ausstellung, die Bürgermeisterin Eva Leipprand am Samstag mit einem kleinen Europafest eröffnete. Sie lenkt den Blick zurück auf 270 Veranstaltungen auf dem Theater aus genormten Paletten exakt in der Blickachse des Rathauses mit über 100.000 Besuchern in sechs Wochen.

● Michael Baumgartner porträtierte in über 70 Gruppierungen auf der Palette die Augsburger Bürgerschaft. Aus dem immer gleichen Blickwinkel fotografierte er vom Stadtrat bis

zu römischen Legionären alle möglichen Beleger der temporären Arena, also Kaminkherer und Ministranten, Taucher, Marionettenspieler und Judokas, Gärtner, Bäcker und Klosterfrauen, Soldaten in Bewegung und den Steinernen Ma im Stillstand. Die Tänzer des Theaters brachte der Physiker dazu, mit dem diagonalen Schlagschatten zu spielen.

● Melanie Wölzemmüller rückte mit einer primitiven Lochkamera nächstens an und erzeugte Langzeitbelichtungen von faszinierender Struktur. Als betrachte man die Palette durch ein gewölbtes Insektenauge, so verzerrten sich sich in den schwarzweißen Fotografien der Künstlerin die Flächen, ergeben Mulden und Hügel, zeigen gigantische Häuserschluchten und hoch aufragende Fassaden, als stehe man vor nächstlich beleuchteten Wolkenkratzen.

● Peter Goerke bemühte sich indes um sehr klare Strukturen. Der Architekturfotograf dokumentierte präzise die Konstruktionsweise und die räumliche Wirkung des vorüberge-

henden Bauwerks von Andy Brauneis in Korrespondenz mit Elias Holls Renaissance-Fassade des Rathauses. Seine strengen Fotos lassen sowohl die Festigkeit als auch die Transparenz der Kulturpalette erahnen. Sie zeigen ungeschminkt ihre enormen Dimensionen, die zuweilen wie eine riesige Wand vor dem Perlach und dem Fischmarkt erscheinen.

● Bewusst dem hölzernen Modell von Holls Rathaus gegenüber platziert – gewissermaßen auf gleicher Augenhöhe – ist das Architekturmodell der Palette von Andy Brauneis aus über 6000 Miniatur-Paletten.

● Die Bürgeralerie erfurt schließlich mit über 50 Fotografien vom alltäglichen Leben und Treiben auf und vor der Kulturpalette, die sich die Bürger als ihren Talentschuppen eroberten. Maskentanz und Gaukler, Gesang und Bands, Debatten und Performances hatten dort Raum zur Entfaltung.

Zu sehen bis 16. Mai, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.